



Immer am Ball

In ihrer Freizeit trägt Melis Eryilmaz schon mal Klamotten aus der Kollektion ihres Arbeitgebers Lidl. Das Lächeln der zielstrebigem Ex-Volleyballtrainerin prangt auf dem Wagen der Personalabteilung.

Frau Eryilmaz, irgendwoher kenne ich Ihr Gesicht...

Ich habe bei der Mitarbeiterkampagne „Dein Lächeln für Lidl“ mitgemacht. Da wurden Bilder von mir als Testimonial auf Plakate gedruckt, um für Lidl als Arbeitgeber zu werben. Die Personalabteilung fuhr sogar einen Firmenwagen mit meinem Gesicht darauf. Bei einer Messe habe ich mal einen Aufsteller hochgezogen und dachte mir: „Huch, das Gesicht kennst du doch!“ Das war eine coole Erfahrung.

Wie finden Sie die neue Lidl-Fashion-Kollektion?

Ich habe alle Produkte davon zu Hause. Schuhe, Leggings, alles mit dem Logo. Ich finde die Modelinie meines Arbeitgebers lustig und charmant. Das ist einfach eine tolle Idee und ich arbeite gerne dort. Ich trage die Klamotten nicht auf der Arbeit, sondern privat und meine Freunde lachen manchmal darüber. Sie verstehen aber, dass ich ein absolutes Lidl-Kind bin. Ich habe dort ja auch schon mein duales Studium gemacht.

Von welcher Tätigkeit träumten Sie als Kind?

Ich wollte schon immer mit Menschen zusammenarbeiten. Mit 17, 18 Jahren war ich Volleyballtrainerin und habe eine neue Mannschaft übernommen. Das waren Jugendliche im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Ich musste strukturiert an das Thema herangehen. Jeder Charakter ist unterschiedlich. Meine Aufgabe war es, sie anzuleiten, zu motivieren und gleichzeitig den Spaßfaktor

nicht zu kurz kommen lassen. Spätestens bei dieser Tätigkeit habe ich erkannt, wie viel Spaß es mir macht, Menschen zu führen und zu fördern.

Das Ziel haben Sie ja nun erreicht. Für wie viele Menschen haben Sie als Verkaufsleiterin Personalverantwortung?

Unter mir arbeiten fünf Filialleiter und deren Mitarbeiter. Das sind insgesamt fast 100 Leute. Jeder Tag ist ein anderer. Ich liebe es, Menschen weiterzuentwickeln und sie zu fördern. Die wichtigste Frage im Umgang mit den Mitarbeitern ist für mich immer: „Was möchtest du erreichen?“

Melis Eryilmaz (24) hat bei Lidl ein duales Studium absolviert. Seit zwei Jahren arbeitet sie als Verkaufsleiterin für den Discounter und hat damit die Verantwortung für rund 100 Mitarbeiter übernommen. Die 24-Jährige hat einen Ausbilderschein der Industrie- und Handelskammer (IHK) und ist Mitglied des Prüfungsausschusses. Das Preisgeld möchte sie für eine Weiterbildung nutzen, bei der sie lernen will, wie sie ihren Führungsstil noch weiter verfeinern kann. Zudem möchte sie das Zertifikat „Agile Business Coach“ der IHK erwerben.



Ist es in Ihrem jungen Alter schwierig, bereits eine Führungsposition zu übernehmen?

Ich bin 24 Jahre alt. Mit meinen Mitarbeitern habe ich gar keine Probleme. Ich bin immer fachlich im Thema und eigne mir sehr viel an, so dass ich auch von allem Ahnung habe. Die Mitarbeiter wissen, dass ich mich kümmere und weiß, wovon ich rede. Außerdem sind sie es gewohnt, dass über die Ausbildung und das duale Studium bei Lidl junge Leute in Führungspositionen nachkommen.

Sind Sie streng?

Sagen wir es mal so: Ich lege extrem viel Wert darauf, dass die Konzepte und Vorgaben des Konzerns umgesetzt werden. Ich habe eine hohe Erwartungshaltung. Aber das hängt auch damit zusammen, dass ich möchte, dass sich jeder wohlfühlt. Bei mir als Vorgesetzter kann man punkten, wenn man fachlich stark ist, seine Arbeit macht und Lust darauf hat. Wir achten auch sehr darauf, dass jede Person in der Position landet, die ihr Spaß macht.

Worüber mussten Sie zuletzt herzlich lachen?

Meine Mitarbeiter haben mir ein lustiges Gedicht zum Geburtstag geschrieben. Sie haben mir übrigens auch ein kleines Video mit Glückwünschen zum Stiftungspreis aufgenommen, das hat mich sehr ergriffen.

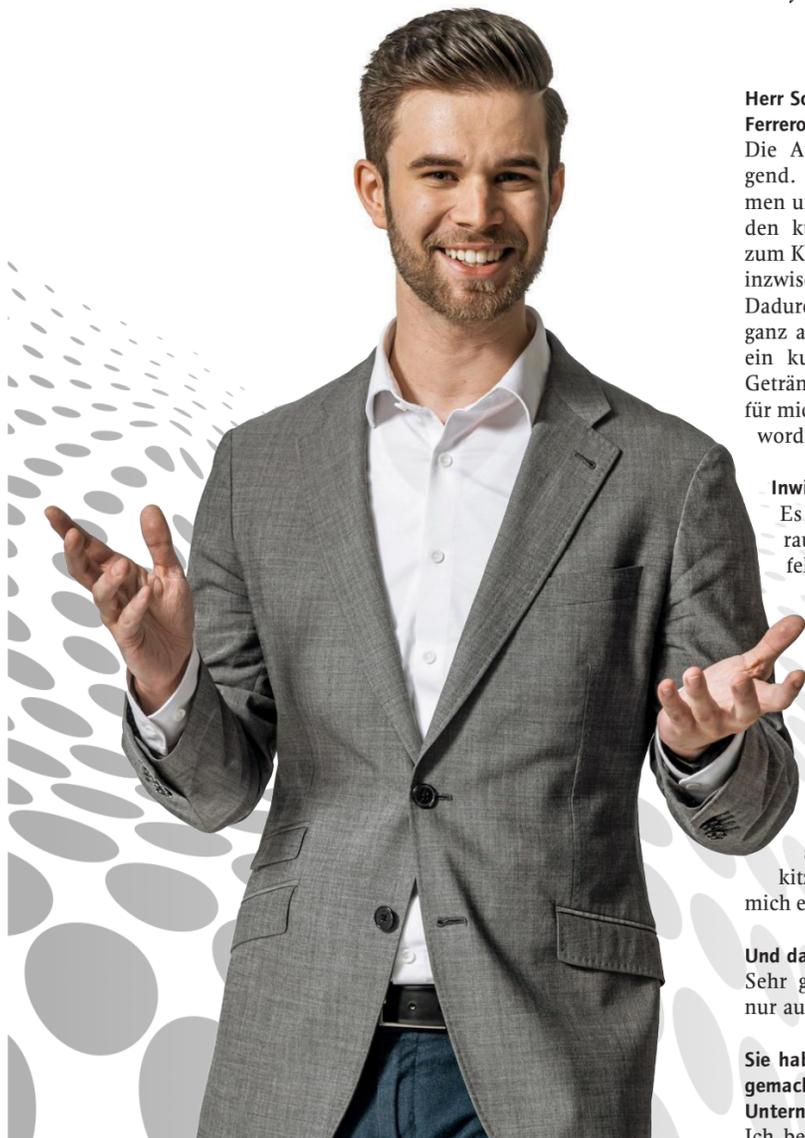
Was ist Ihr Tipp, um besser mit der aktuellen Krisensituation umzugehen?

Mein Tipp ist, positiv zu denken und andere Menschen mitzureißen, um die Krise zu überstehen. nis/lz 45-20



Von Lidl zu Ferrero

Der Wechsel vom Discounter zum Konsumgüterkonzern war für Nico Schwozer eine Herausforderung. Der frühere Filialleiter freut sich, dass er beim Süßwarenhersteller bald wieder ein Team leiten darf.



Herr Schwozer, wie gefällt es Ihnen bei Ferrero?

Die Atmosphäre dort ist hervorragend. Es ist ein Familienunternehmen und das spürt man. Ich genieße den kurzen Austausch am Morgen zum Kaffee mit den Kollegen, die ich inzwischen Freunde nennen kann. Dadurch, dass bei Ferrero Kaffee eine ganz andere Bedeutung hat, er eher ein kultureller Gegenstand als ein Getränk ist, ist er mittlerweile auch für mich zu einem kleinen Hobby geworden.

Inwiefern?

Es bereitet mir viel Freude herauszufinden, wie ich den perfekten Espresso zubereiten kann. Welche Bohne verwende ich? Welchen Mahlgrad? Wie ist das Verhältnis von Kaffee und Wasser? Ich habe zu Hause eine richtige Kaffecke mit einer hochwertigen Siebträgermaschine und einer Kaffeemühle. Einmal habe ich es sogar geschafft, aus einer Bohne eine schokoladige Note herauszukitzeln. Die Zubereitung ist für mich eine Auszeit, die ich mir gönne.

Und dazu essen Sie dann ein Rocher?

Sehr gerne, aber meistens esse ich nur auf der Arbeit Süßigkeiten.

Sie haben ein duales Studium bei Lidl gemacht. Wie stehen Sie heute zu dem Unternehmen?

Ich bewundere die Schwarz-Gruppe

nach wie vor für ihre Innovationskraft. Das Unternehmen ist unfassbar interessant. Ich bin noch immer privat mit der Region Heilbronn und Lidl verbunden, aber mein Herz gehört der Schokolade. Ferrero selbst und seine Produkte sind herausragende Marken. Wenn ich die Schokolade auf den Tisch stelle, kennt sie jeder und ist begeistert.

Wie haben Sie den Switch vom Handel in die Industrie empfunden?

Obwohl der Wechsel von der Filiale in den Außendienst damals fachlich keine besondere Schwierigkeit darstellte, war die berufliche Veränderung schon herausfordernd. Vor allem durch die kulturelle Umstellung und die andere Arbeitsweise. Der Tagesablauf auf der Fläche im Handel ist klar vorgegeben. Im Außendienst kann man hingegen jeden Tag selbst bestimmen.

Was gefällt Ihnen an Ihrer derzeitigen Arbeit als Projektmanager für die Feldorganisation am besten?

Dass ich viel Vertrauen genieße, mit sehr vielen verschiedenen Abteilungen und Personen zusammenarbeiten kann und selbst maßgeblich mitgestalten darf. Eine Routine gibt es in der derzeitigen Position gar nicht bis auf die regelmäßigen Update-Termine mit meinem Vorgesetzten. Genau das macht diese Aufgabe so abwechslungsreich und reizvoll.

Sie werden gegen Ende des Jahres eine Position als Key Account Manager

antreten. Worauf freuen Sie sich da am meisten?

Ich werde wieder die Gelegenheit haben, ein Team zu leiten. Das fand ich an meiner Tätigkeit als Verkaufsgruppenleiter am schönsten. Mich reizt die Möglichkeit, eine Teamdynamik zu entwickeln und zu sehen, welche Ergebnisse dann fachlich und menschlich daraus entstehen.

Passt ihre momentane Tätigkeit zu ihrem Berufswunsch aus Kindertagen?

Wenn ich bedenke, wie viele Nutella-Gläser ich in meiner Kindheit gegessen habe, denke ich, dass ich bei Ferrero sehr richtig bin. nis/lz 45-20

Nico Schwozer (25) wird derzeit bei Ferrero als Projektmanager Feldorganisation eingesetzt. Davor arbeitete er als Verkaufsgruppenleiter, Assistant Key Account Manager und Sales-Trainee beim Süßwarenkonzern. Seine Karriere begann er allerdings auf der anderen Seite des Verhandlungstisches mit einem dualen Studium beim Discounter Lidl. Das Preisgeld soll ihn bei einem berufsbegleitenden Master mit dem Schwerpunkt Sales unterstützen.

FERRERO